Auszug aus der Geschichte Elsterbergs

Elsterberg unterliegt den Stiftungsgerichten der vormals von Reusischen verbundenen Rittergüter Elsterberg, Frankenhof zu Elsterberg und Cunsdorf, ist der Sitz des Plauenschen Untersteueramtes, sendet aber die direkten Steuern nach Plauen, wo es auch zur Wahl eines Kammerdeputierten 1837 kam. Der Pfarrer hat Gerichtsbarkeit über das so genannte Gotteshausgut in Sachswitz und ein Teil hat der Stadtrat von Elsterberg der auch einen Stadtrichter besaß. Das Rittergut Görschnitz war jedoch unter Gerichtsbarkeit Greiz.
Elsterberg liegt geographisch 50°36`34“ und 29°49`55“. Es liegt an und auf einen zur Elster weit verlaufendem Vorgebirge. Diesen Talkessel in dieser felsigen Gegend nennt man auch vogtländische Schweiz. Der Ort hat im NW und jenseits der Elsterbrücke in den SO kleinen Siedlungen. Weiter im SO erhebt sich der Kuhberg. Der Tremnitzbach fliest in die Elster.
Über der Stadt thronen die interessanten und weitläufigen, jedoch niedrigen Reste der sonst respektablen Burg. Sie gehörte 1225 den Herren von Lobdaburg. Nach 1400 fiel die Burg als Lehn an den Landgrafen, der sie aber weiter an die Herren von Büna verlieh. Von da an zu Plauen zugehörig war. 1569 war die Burg Dresdner Lehn und von einer Kleinen Herrschaft besetz war. Die Ruine nannte man auch das alte Haus mit dem Status des Obergerichtes über das Kirchengutes und Teile der Gippe und Görschnitz.
Der seit 1741 ansässige Frankenhof scheint, aus der Erbteilung des Schlossgutes in Pannsdorf hervorgegangen zu sein.

Man zählte 1779 247 Hausstände oder Familien mit 850 Einwohnern und 92 Kühen.

1800 246	**-**	**1395 Einwohner**
1815	**-**	**1624 Einwohner**
1830	**-**	**2056 Einwohner**
1834 278 Häuser		**2320 Einwohner**

Man webte besonders Baumwolltuch für die Städte Plauen und Greiz. Es gab 1802 schon 230 Webmeister, die schon 20000 Stück Stoff lieferten mit insgesamt 600 gangbaren Webstühlen.

1831 waren es schon 306 Meister und 126 Gehilfen, so gab es insgesamt 520 Webende und 28 Handelsleute.

Um 1820 gab es in zahlreichen Gerbereien ca. 20 Meister. Wobei schon damals die Wirtschaft durch die Steilen Bergwände erschwert wurde.

Es gab 1 Brauerei
1 Schafzucht
1 Apotheke
1 Färberei
2 Töpfereien
2 Gasthöfe
Franz- und Stadtmühle jede mit 4 Gängen
40 Häuser sind brauberechtigt.

Die 4 Jahr –und Viehmärkte hielt man montags zur Fastnacht, vor der Himmelfahrt, vor Jacobi und nach Simon Juda ab. Seit 1834fanden wöchentlich Gemüse- und zum Gründonnerstag ein Sämereienmarkt statt.

Elsterberg war in Dresden mit 103500 Talern Versichert.

Zur Kirche der Stadt gehörten Brockau, Christgrün, Feldwiese mit wipplas, Riekisch mit Pfannenstiel, Görschnitz mit Gippe, Kleingera, Losa, Noßwitz, Reuth, Reimersgrün, Sachswitz, Scholas, Coschütz, mit den Filialen Hohndorf und Steinsdorf.
Die Pfarrei zählt ohne die zugeordneten Greizer Untertanen 4316 Personen. Die Kirch beschäftigte 3 Geistliche. Der erste evangelische Pastor war Paul Lindemann.

1225 hatten die Vögte die Hälfte ihres Patronates an Die Herren von Lobdaburg abgetreten, um dadurch die Erlaubnis zu einer Eignen Pfarrei in Greiz zu erwerben: ein Beweis, dass **Greiz ursprünglich eine Elsterberger Filiale gewesen** war.
Von den 4 Schullehrern unterrichtete der Organist die Mädchen. Außerdem gründete man 1828 für arme Knaben eine Webschule, bildete jedoch 1829 daraus eine Strohflechtschule, in der Mädchen das Strohflechten lernen konnten. 60 Kinder wurden von 2 Lehrerinnen unterrichtet. Man entwickelte die Schule weiter zu einer Strohnähanstalt für erwachsene Mädchen. Die Direktoren waren der Gerichtsdirektor und die Diakone.

1831 wurden ein Holzmagazin für arme und ein landwirtschaftlicher Verein gegründet, beide sollten die Not der armen Bevölkerung und die damit verbundenen Unruhen 1830 lindern.
Von der Burg sind nur noch Ringmauer und Türme erhalten.
Zerstört wurde sie auf Befehl von König Karl IV, der das so genannte Raubnest durch die Erfurter und Hohensteiner Grafen Heinrich zerstören ließ.

Aus dem Elsterberger Geschlecht gab es 1198 den Ritter Rayer
1275 den Ritter Konrad
1313-1334 die Gebrüder Buffo und Hermann
1415 den Hanns von Riesenberg
Ein Heinrich von Büna soll schon 1440 Elsterberg besessen haben
1634 gab es den reichen Bofe
1753 regierte wieder einer aus Büna

Verwüstungen brachten Brände von 1816 und 1838. Schrecklich wüstete auch ein Wolkenbruch 1739 über Elsterberg.
Geburtsort ist die Stadt des großen Philologen und Lehrers
Oberconsistualrats Friedrich Wilhelm Döring 1756- 1837 und des ersten Superintendenten Schaxb.